

Bildbericht vom RÖSEL-Symposium vom 27. bis 29. März 2009 in Nürnberg

Texte: Professor Dr. MANFRED NIEKISCH, Frankfurt/Main & Professor FRITZ JÜRGEN OBST, Radebeul



Am Vorabend, an RÖSELS Todestag vor 250 Jahren: Blick von RÖSELS Wohn- und Sterbehaus (leider ohne Kennzeichnung seines prominenten Bewohners, aber mit einem Gedenkstein für seinen Maler-Kollegen MICHAEL WOHLGEMUTH über dem Türbogen) auf das Rathaus (unten links im Bild), wo im „Schönen Saal“ die Buchpremiere zum Froschbuch-Reprint stattfand. Alle Gebäude im Bild sind Wiederaufbauten nach der verheerenden Zerstörung der Stadt Nürnberg im II. Weltkrieg. Foto: UWE PROKOPH.



Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH hat dem Bürgermeister für Kultur der Stadt Nürnberg, HORST FÖRTHNER, ein Exemplar des Reprints für die Stadt Nürnberg übergeben. Interessanterweise ergab sich, dass beide Herren als Knaben weitgehend zeitgleich die selbe Nürnberger Schule, die *Volkschule Uhlandstraße*, absolviert hatten – hier treffen sich also „uralte Bekannte“ wieder ... Foto: UWE PROKOPH.



Ein weiterer glücklicher Empfänger eines Reprints ist Prof. Dr. KRAIG ADLER, der Autor der bekannten Reihe „*Contributions to the History of Herpetology*“. ADLER ist eines der beiden US-amerikanischen Mitglieder unserer AG „*Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde*“ und war aus Ithaca, NY zu unserer Gedenktagung angereist. Foto: UWE PROKOPH.



MANFRED GRIEB (rechts) erwarb als einer der Ersten ein Exemplar der RÖSEL-„Neuaufgabe“. Er ist Herausgeber des 2007 erschienenen „*Nürnberger Künstlerlexikons*“, für das Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH (links) einige der herpetologisch relevanten Biographien bearbeitet hat. Foto: AMANDA NEAVES.



ROLF KITTLER, der verdienstvolle Chef des Verlags- und Druckhauses und der Buchbinderei „*Fines Mundi*“, Saarbrücken, hat an Prof. FRITZ JÜRGEN OBST ein Exemplar des Reprints als Dank für dessen wichtige Unterstützung übergeben. Foto: UWE PROKOPH.



Sowohl der Reprint als auch der Begleitband werden eifrig studiert und finden raschen Absatz. Hier sind links SYLVIA OSCHKE mit Begleiter und mittig im Vordergrund der Nürnberger Buchhändler HELMUT JAKOB zu sehen. Foto: UWE PROKOPH.



Die Präsidentin der *Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg*, GABRIELE PRASSER, begrüßt die zahlreichen Tagungsteilnehmer aus nah und fern, die zu Ehren RÖSEL von ROSENHOFS erschienen sind. Das Rednerpult wird mit einem Reprö des einzigen RÖSEL-Portraits aus dessen „Insecten-Belustigungen“ und einem Gedenk-Kranz geschmückt, den die DGHT für RÖSELS Grab gestiftet hat. Foto: UWE PROKOPH.



Das Gedächtnis-Symposium am Samstag im *Katharinenaal* der Nürnberger Stadtbibliothek. Der 1. Vorsitzende der DGHT, PETER BUCHERT, hatte seitens unserer Gesellschaft das Patronat über die Tagung übernommen und eröffnete die Veranstaltung. Sein herzlicher Dank galt besonders unseren Nürnberger Gastgeberinnen und Mitveranstaltern von der *Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg*, sonst allen Referenten und Helfern. Foto: UWE PROKOPH.



Der Saal ist gut besetzt, und das vielseitige Programm vermittelt alles Bekannte über RÖSEL, sein Werk und seine Zeit. Viele Mitglieder unserer AG „*Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde*“, die ihr bereits von Anfang an, also seit 10 Jahren die Treue halten, sind unter unseren Hörern, ebenso zahlreiche Mitglieder der *Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg*. In der ersten Reihe ist u.a. CLAUDIA FROSCH-HOFFMANN zu sehen. Aber auch prominente Vertreter auswärtiger Fachvereine fanden den Weg nach Nürnberg, so etwa der 1. Vorsitzende des *Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V.*, Dr. med. EBERHARD PFEUFFER mit Frau. Foto: UWE PROKOPH.



Ob nun „Freunde der Indianer“ oder nicht, WERNER RIECK, TORSTEN K. D. HIMMEL, Dr. KONRAD KLEMMER, Dr. WOLF-EBERHARD ENGELMANN und Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH verfolgen von links nach rechts in vorderster Reihe den Tagungsverlauf, während durch die Lücke unsere treuen AG-Mitglieder, das Ehepaar INGA und JÜRGEN KRAUSHAAR zu sehen bzw. zu erahnen sind, welche sich stets um den technischen Tagungsablauf kümmern. Foto: UWE PROKOPH.



In den Tagungs-Pausen war im Foyer des *Katharinen-saals* viel Betrieb am Stand unseres Mitglieds ANDREAS S. BRAHM mit seiner Firma „*Chimaira*“, Buchhandel und Fachverlag. Fachkundig beaugapfelt HANNI SCHMIDTLER mit PETER BUCHERT das literarische Angebot. Hier erlebte eine weitere höchst bedeutende Neuerscheinung aus dem Hause „*Chimaira*“ ihre Premiere: Die posthum-Veröffentlichung von RENÉ BOURRETS „*Lézards de l'Indochine*“, die von FRITZ JÜRGEN OBST bereits im „*Sekretär*“, im Heft 9(1), 2009, vorgestellt wurde. Foto: UWE PROKOPH.



Prof. Dr. KRAIG ADLER, der mit Ehefrau DOLORES eigens zum Symposium aus den USA angereist war, ließ sich von Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH und dessen 40jähriger Erfahrung im „*Schlenkerla*“ für Rauchbier und „*Broud-wärschd*“ begeistern. Foto: AMANDA NEAVES.



Bei bester Laune: DOLORES ADLER, AMANDA NEAVES und GABRIELE PRASSER im „*Schlenkerla*“. Im Hintergrund Gastwirt FRANZ GERBER. Foto: Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH.



Noch nie war die Traditionsgaststätte „*Schlenkerla*“ so herpetologisch geprägt: DGHT-Vorsitzender PETER BUCHERT und Vorgänger-Ehepaar WALTRAUD und INGO PAULER umrahmt von WERNER RIECK und Dr. AXEL KWET. Foto: Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH.



Don JUAN? Nein, Don JOSÉ(F) SCHMIDTLER mit seinen Verehrerinnen GABRIELE PRASSER, GISELA STELLMACHER, CLAUDIA FROSCH-HOFFMANN, AMANDA NEAVES und seiner langjährigen Favoritin, HANNI SCHMIDTLER. Im Hintergrund die Kirchtürme von *Sankt LORENZ* und *Sankt SEBALD*. Letztere war die Heimatpfarrei RÖSELS. Foto: Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH.



Am Sonntag, dem 29. März trafen sich die Tagungsteilnehmer nach einem Stadtrundgang in RÖSELS Viertel unter dem Nürnberger Burgring nun hier am Tor des alterwürdigen *JOHANNIS-Friedhofs*, wo sie RÖSELS letzte Ruhestätte besuchen wollen. Ganz links außen in der 2. Reihe ist unser unvergleichlicher Stadtführer, Dr. HORST FRIEBEL, zu sehen, dessen unerschöpflicher Wissenschatz und unbeschreibliche Begeisterung für seine Stadt die Führung zu einem unvergesslichen Erlebnis machten. Foto: UWE PROKOPH.



... Prof. Dr. KRAIG ADLER, wieder Dr. KURT GROSSENBACHER, Prof. Dr. MANFRED NIEKISCH und Dkfm. KLAUS METHNER stellen fest, dass auch auf RÖSELS „letzte Wohnung“ ein speziell ihm gewidmetes Epitaph in altklassischer Manier gehören sollte, dessen Stiftung durch unsere AG mittels einer großzügigen Spende erfolgen sollte. Im Hintergrund halten TORSTEN K. D. HIMMEL und STEVEN KNOPP alles Wichtige für die Annalen unserer AG fest ... Fotos: UWE PROKOPH.



Dr. HORST FRIEBEL „beschwört“ mit seinem Humor und seiner Redekunst Zeitgeist am RÖSEL-Grab, und nicht nur GÜNTER PRAEDICOW, Prof. FRITZ JÜRGEN OBST und Dr. KURT GROSSENBACHER sind davon gefesselt, sondern auch ...



Der im 10./11. Jahrhundert angelegte *JOHANNIS-Friedhof* wurde einst weit vor der Stadt am Waldrand angelegt. Um die Bestattungen vor hungrigen Bären und Wölfen zu schützen, die allzu gern „Leichenschmaus“ gehalten hätten, wurden mächtige Sandsteinplatten anstelle aufrechter Grabsteine auf die Gräber gelegt, die darauf angebrachte Epitaph-Plaketten und Pflanzschalen informieren und schmücken. Der historische *JOHANNIS-Friedhof* ist kein konserviertes Denkmal, sondern wird weiterhin als „lebendiger Friedhof“ genutzt, dh. die Grabstellen werden immer wieder neu belegt und somit von den „neuen Mieterin“ bzw. besser deren Hinterbliebenen aktuell gepflegt, ohne dass die Stadt Sorgen mit einer „stillgelegten“ Anlage haben muss. Die neuen Nutzer dürfen die alten, meist kunstvollen und wertvollen Bronze-Epitaphien nicht entfernen, sondern bestenfalls ihre eigenen Gedanken stilgerecht hinzufügen, wenn noch genug Platz auf der Steinplatte frei ist ... Foto: UWE PROKOPH.

Organisatorisches



„Hier muss es gewesen sein“ ... erläutert Dr. DORIS HEIMBUCHER im Osten Nürnbergs die einstige Lage und Pracht von RÖSELS Exkursionszielen in alten Zeiten ... Dkfm. KLAUS METHNER, ULRICH SCHEIDT, ARNO GEIGER und ganz links außen FABIAN SCHMIDT vergleichen teils freundlich-gelassen, teils äußerst skeptisch das Bild von einst mit der rauen Wirklichkeit von heute ... Foto: UWE PROKOPH.



Die Exkursionsgruppe hat die Reste der Oberbürg erreicht und passiert die erhaltenen Tortürme. Das eigentliche Schlossgebäude wurde 1943 durch Kriegsbomben zerstört und nicht wieder aufgebaut. RÖSELS Amphibien-Gewässer hingegen sind längst zu Wald und Wiese verlandet und lassen die einst weitgehend baumfreien Ufer der Pegnitz nur noch ahnen. Foto: UWE PROKOPH.